

Zeitschrift:	Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)
Herausgeber:	Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein
Band:	24 (1951)
Heft:	3
Artikel:	Alte bildliche Darstellungen von Burgen und Schlössern
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-159043

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zürich

XXIV. Jahrgang 1951

Nr. 3

(Mai)

3. Band



Nachrichten der Schweiz. Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen

(BURGENVEREIN)

Revue de l'Association suisse pour la conservation
des châteaux et ruines (Soc. p. l. Châteaux Suisses)

Rivista dell'Associazione svizzera per la conserva-
zione dei castelli e delle ruine

Erscheint jährlich 6 mal

Alte bildliche Darstellungen von Burgen und Schlössern

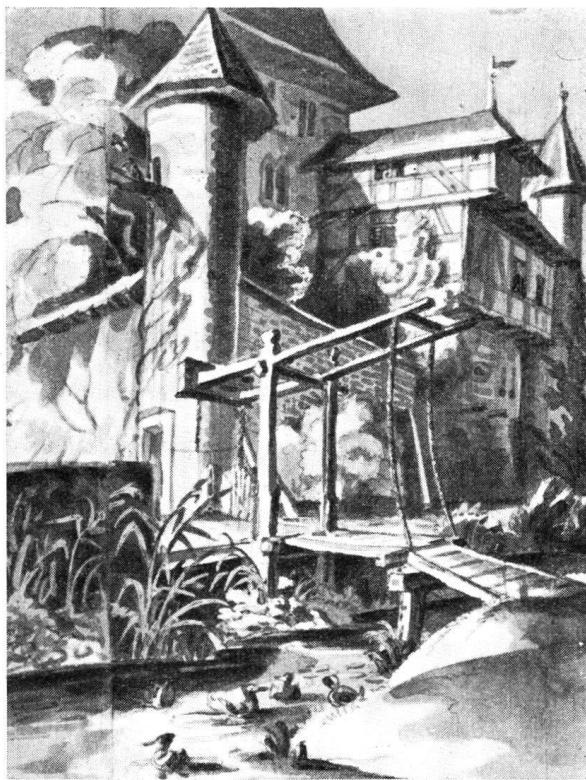
In früheren Jahrgängen unserer „Nachrichten“ ist schon wiederholt auf den Wert alter Ansichten von schweizerischen Wehrbauten hingewiesen und darum gebeten worden, uns solche da und dort etwa noch vorhandene, aber unbekannte Darstellungen zu nennen. Originalzeichnungen und Aquarelle sind es, also einmalige Blätter, die unser besonderes Interesse haben. „Es liegt weder in der Aufgabe noch in der Möglichkeit der Geschichtsforschung, auch die reine Baugeschichte eines oder mehrerer wichtiger Realobjekte in erschöpfender Weise zu erhellen. Und doch läßt sich bei sinnfälliger Betrachtung erweisen, daß die Bilddarstellung jede Schilderung aus entscheidender Kraft ergänzt, da sie eine weit klarere, kürzere und verständlichere Sprache führt als jede wörtliche Darstellung.“

So sagt Josef von Zahn, der bedeutende Steierische Geschichtsforscher. Die Fundstätten solcher alter bildlichen Kostbarkeiten sind oft die gleichen, wie sie Briefmarkensammler oder Freunde alter Bauernmöbel aufsuchen, wobei der Zufall die Hauptrolle spielt. In einer Bauernwirtsstube mag eine verräucherte Ansicht einer Burg hängen in Altvätertagen vom Dorforschullehrer gezeichnet, oder es findet sich beim Durchblättern eines Albums aus der Biedermeierzeit ein Bildchen von der nahen Burg, die inzwischen verfallen ist. Es sind meist dilettantische Zeichnungen, keine Kunstwerke, aber mit um so genauerer Wiedergabe der Einzelheiten liebevoll dargestellt. Man kann auch in Bibliotheken und öffentlichen Sammlungen plötzlich die Darstellung einer Burg oder eines Schlosses fin-

den, die topographisch sehr wertvoll ist. Skizzenbücher, handschriftliche Reisetagebücher, Übungshefte sind für solche Bilder aus vergangenen Tagen eine besonders ergiebige Quelle. So fand sich kürzlich im Schweizerischen Landesmuseum in der Sammlung von Zeichnungen Ludwig Vogels (1788—1879) auf der Rückseite eines Blattes die umstehende Burg dargestellt mit der Notiz: „Beim Losstorfer Bad“, die sofort als eine Skizze der Burg Wartenfels bei Olten erkannt wurde. Die Burg ist von der Rückseite aufgenommen, von der Vorderseite gibt es verschiedene Darstellungen.

Ebenfalls im Nachlaß Vogels kam eine Aquarellskizze vom „Wyher-Luzern“ zum Vorschein, die als Darstellung des Weiher-schlosses der „Pfyffer von Wyher“ bei Ettiswil identifiziert wurde. Von dieser noch bestehenden, baulich aber sehr vernachlässigten und ihrer früheren Einrichtung größtenteils beraubten Wasserburg gibt es einen Stich von Merian (1642), der aber, wie manche Meriansche Darstellungen, topographisch nicht in allen Teilen stimmt; so ist die Fallbrücke auf der Vogelschen Skizze bei Merian nicht angegeben.

Im Jahre 1860 hat ein achtjähriger Knabe, der damals schon eine besondere Freude an seiner Heimat hatte, die noch in ansehnlichen Ruinen bestehende ziemlich große Burg Altbüron im Kanton Luzern gezeichnet. Sie erhob sich dort, wo jetzt das Schulhaus steht. Die Tintenskizze ist reproduziert im Band Luzern der „Burgen und Schlösser der Schweiz“, Seite 83. Ohne diese Skizze hätten



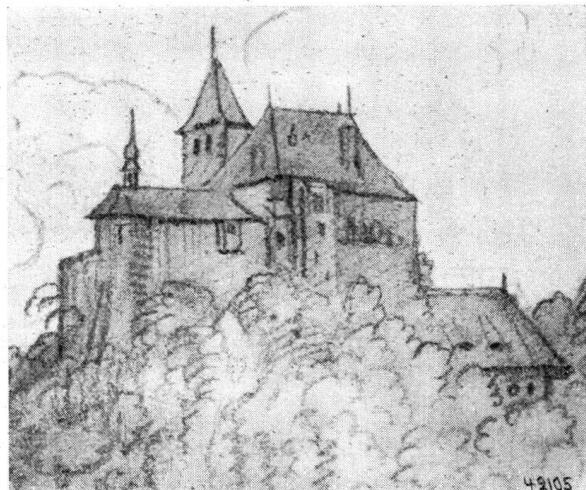
Weiher Schloß bei Ettiswil (Luzern). Nach einer Aquarellskizze von Ludwig Vogel im Schweizerischen Landesmuseum

wir kaum eine Ahnung davon, wie die Burg ausgesehen haben mag.

Unlängst entdeckte der eifrige Kantonsarchäologe des Aargau, Dr. R. Bosch, auf einem Deckengemälde aus dem 17. Jahrhundert im „Rittersaal“ des Schlosses Heidegg am Baldeggersee die älteste Darstellung des Wohnturmes von Grünenberg bei Hitzkirch. Da die Reste der Burg in den Jahren 1949/50 ausgegraben wurden, hat diese bildliche Darstellung der Burg einen um so größeren Wert.

Das Sammeln und Enträtseln solcher Bilder kann zu einem Dienst an der Heimat werden, wie man ihn nicht schöner wünschen möchte, schließt sich doch an die Freude des Findens und des ästhetischen Genusses die Genugtuung, wichtiges Material vor gänzlichem Verschwinden bewahrt zu haben. Das hat mit schrullenhaftem Sammeleifer nichts zu tun. Man soll die braven Laien mit Pinsel und Bleistift nicht schmähen, wenn sie auf ihre Weise festzuhalten suchten, was einst die Heimat ihren Augen zur Freude bot.

Wir wiederholen also die obige Bitte um Mitteilung an die Geschäftsleitung des Burgenvereins, wenn da oder dort alte Darstellungen von Burgen zum Vorschein kommen, die bisher unbekannt waren. Auch an die Antiquare geht diese Bitte; ihnen kommen hin



Burg Wartenfels bei Lostorf (Solothurn) von der Rückseite gesehen. Nach einer Bleistiftzeichnung von Ludwig Vogel im Schweizerischen Landesmuseum

und wieder vergilzte Blätter zu Gesicht, mit denen sie nichts anzufangen wissen, weil jede Bezeichnung über das dargestellte Schloß oder die Burg fehlt. Meistens gelingt uns die Bestimmung sofort.

Das Ausheben von verschütteten Sodbrunnen muß mit Vorsicht geschehen, wie nachfolgend beschriebener Fall zeigt:

In einem Ort bei Wiener Neustadt wurde dieser Tage ein Brunnenarbeiter auf originelle Weise vom Tod durch Grubengase errettet. Er arbeitete schon seit mehreren Tagen in elf Metern Tiefe an der Aushebung eines Sodbrunnens. Da ihm nichts geschehen war, löste er das Sicherungsseil, um ungehindert hantieren zu können. Kurz darauf strömten Grubengase aus, und er wurde ohnmächtig. Da nur alte Leute in der Umgegend waren und es an Hilfsmitteln fehlte, konnte man nur die Feuerwehr rufen, die im besten Fall erst nach zwanzig Minuten, das heißt sicherlich zu spät, eingetroffen wäre. Da kam ein Mann auf den Gedanken, einen aufgespannten Regenschirm an einer langen Stange zu befestigen und im Schacht eifrig auf und ab zu bewegen. Auf diese Weise wurde frische Luft hinuntergepumpt. Der Ohnmächtige kam zu sich, band sich das Seil um den Leib und wurde mit vereinten Kräften hochgehiebt.

Da es bei uns in den letzten Jahren auf verschiedenen Burgplätzen vorgekommen ist, daß eingefallene Brunnenschächte wieder ausgegraben wurden, sei der obige Vorfall eine Mahnung zur Vorsicht.

Der Anreiz zur Ausgrabung von verschütteten Sodbrunnen auf Burgen ist immer groß,